



Eltern.Kind.Wandel.



Der

Vater

Die neue Elternbewegung
aus Deutschland.



Warum ich **Eltern.Kind. Wandel.** ins Leben gerufen habe.

Ich bin kein Lehrer, kein Politiker und auch kein Wissenschaftler.

Stattdessen bin ich einfach Vater. Vater von zwei wundervollen Kindern, die mich täglich daran erinnern, was im Leben wirklich zählt: **Liebe, Freiheit, Vertrauen und Freude.**

Als ich bemerkte, wie mein Sohn immer stiller, sein Lachen seltener wurde und der Schulalltag ihm die Freude nahm und auch seine Fantasie schwächte, wusste ich: **So darf es nicht weitergehen.**

Ich wollte verstehen, warum Kinder, die neugierig geboren werden, plötzlich Angst vor Fehlern haben, warum Familien abends streiten, statt miteinander zu lachen, und wieso das, was eigentlich Bildung heißt, so oft in erster Linie zu Druck und Überforderung führt.

Für ein Bildungssystem, das
Kinder stärkt – nicht formt.

Ioannis Papachristos,
Gründer von
Eltern.Kind.Wandel.



Für dein Kind.
Für dich.
Für uns alle.

Also begann ich zu hinterfragen.

Ich las Studien, sprach mit Lehrern, Eltern, Forschern, und ich handelte.

Außerdem befreite ich meinen Sohn von Hausaufgaben.

Nicht, um gegen das System zu kämpfen, sondern um für mein Kind da zu sein.

Und das veränderte alles. Ich sah, wie aus Druck wieder Freude wurde und wie Vertrauen wuchs, wo vorher nur mehr Angst war.

Und ich wusste: Dieses Thema betrifft nicht nur meine Familie, **es betrifft uns alle.**

So entstand Eltern.Kind.Wandel.

Diese Bewegung ist kein Angriff auf Schulen oder Lehrer. Sie ist eine Einladung, an Eltern, aufzuwachen, hinzuschauen und wieder zu fühlen.

Denn Veränderung beginnt nicht in der Politik. Sie fängt in uns an, in unseren Familien, in unseren Entscheidungen und vor allem in unserem Mut, Verantwortung zu übernehmen. Ich habe Eltern-Kind-Wandel aufgebaut, um Eltern, Lehrern und Vereinen eine Plattform zu geben, auf der

sie sich **vernetzen, austauschen und gemeinsam handeln** können. Über die Profile können Aktionen geplant, Kampagnen gestartet und Ideen geteilt werden, für eine Bildung, die Kinder stärkt, anstatt sie zu brechen.



**Weniger Bildschirm,
mehr echte Verbindung**

Ein persönliches Wort

Ich bin geschieden, und meine Kinder leben bei ihrer Mutter. Nicht weil ich sie nicht liebe, sondern weil ich erkannt habe, wie tief unsere Gesellschaft - ob durch Erziehung, Schule und unbewusste Muster - das Miteinander prägt. Wir leben in einer Zeit, in der Beziehungen oft mit dem Verstand geführt werden, nicht mit dem Herzen. Es ist ein System, das uns in Rollen, Erwartungen und Ängste presst, Familien trennt. Doch der Grund dafür ist nicht fehlende Liebe, es sind alte Programme, die wir für normal halten.

Ich habe diesen Weg nicht gewählt, um zu fliehen. Mir geht es darum, bewusst zu werden und zu verstehen, wie und wo Heilung beginnt: bei uns selbst, bei unserem inneren Kind und bei dem Mut, hinzuschauen, anstatt unreflektiert das System weiterzuspielen.

Ich schreibe ein Buch über diese Reise. Über die verborgenen Mechanismen, die Beziehungen zerstören, über das verletzte innere Kind, das in vielen von uns nach Liebe ruft, und über den Weg, wie Bewusstsein alles verändern kann: unsere Kinder, unsere Familien und unsere Zukunft.

Ich erzähle das nicht, um Mitleid zu bekommen. Stattdessen möchte ich Mut machen. Denn jeder Schmerz, den wir erkennen, kann zu Licht werden, wenn wir den Mut haben, ihn zu verstehen.

Das Ziel dieser Bewegung

Ich kann nicht mehr zusehen, wie Kinder, Lehrer und Eltern unter einem Schulsystem leiden, das kaum fördert und viel zerstört. Seit Jahren warnen Experten, doch die Politik bleibt stumm, weil ein System, das sich selbst schützt, kein Interesse an Menschen hat, die selbst denken und fühlen.

Kinder kommen neugierig zur Welt. Sie wollen entdecken und verstehen. In der Schule lernen sie jedoch vor allem: still sein, gehorchen, sich anpassen. So werden sie nicht auf das Leben vorbereitet, sondern darauf, zu funktionieren. Zweifel, Kreativität und Anderssein haben keinen Platz. Viele geben irgendwann auf und verlieren den Kontakt zu sich selbst.

So wächst eine Generation heran, die glaubt, dass Erfolg wichtiger ist als Mitgefühl und dass der Wert eines Menschen in Noten und Titeln liegt. Kinder vergleichen sich schon früh über soziale Medien mit Leben, die nicht echt sind, statt das eigene zu gestalten. Sie lernen, dass andere bestimmen, was richtig ist, doch niemand zeigt ihnen, dass sie selbst den Wert ihres Lebens festlegen dürfen.

Tief in uns wissen wir, dass das falsch ist. Wir spüren, dass uns und unseren Kindern etwas fehlt und dass wir mehr verdienen als ein Leben im Dauerstress. Eltern sollten ehrlich fühlen:

Bin ich glücklich, wenn andere über das Leben meines Kindes bestimmen?

Bin ich glücklich, wenn

Leistungsdruck den Alltag prägt?

Bin ich glücklich, wenn Liebe durch Funktion ersetzt wird?

Die Antwort ist nein.

Veränderung beginnt aus Liebe zu unseren Kindern immer bei uns selbst. Wir wollen Schulen, die Kinder stärken, Lehrer, die begleiten, und Familien, die zusammenhalten. Es geht nicht darum, gegen etwas zu kämpfen, sondern für etwas Neues: Freude am Lernen, Vertrauen, Herz und Menschlichkeit.

Was diese Bewegung so besonders macht.



Diese Bewegung ist anders. Sie kommt nicht von der Politik und weder von Institutionen noch von Organisationen. Sie entsteht aus dem Bewusstsein der Menschen selbst, aus Liebe, Verantwortung und dem Wunsch nach Veränderung. Eltern übernehmen wieder die Verantwortung, die sie jahrelang an Systeme abgegeben haben. Sie erkennen: Wir müssen nicht warten, bis „jemand etwas tut“. Der Wandel fängt in unseren Familien an, in unseren Herzen und in jedem einzelnen Zuhause. Zum ersten Mal entsteht eine Bewegung, die von unten wächst, von Mensch zu Mensch, von Eltern zu Eltern und von Kind zu Kind. Eine Bewegung, die nicht gegen etwas kämpft, sondern für etwas steht: für Bewusstsein, Freiheit, Mitgefühl und eine Zukunft, in der Kinder wieder Kind sein dürfen.

Das ist keine politische Revolution. Es handelt sich um eine menschliche Evolution.



Wer finanziert dieses Projekt?

Ich werde oft gefragt, wer hinter diesem Projekt steht. Die Antwort ist einfach: Ich, ein Vater, der nicht länger zusehen konnte. Ich habe dieses Projekt aus einer tiefen Überzeugung heraus gegründet. Weil ich gesehen habe, wie das System das Leuchten in den Augen meiner Kinder dämpft. Weil ich gespürt habe, dass sich etwas verändern muss und dass dieser Wandel bei uns Eltern beginnt. Ich habe mein eigenes Kapital, meine Zeit und meine Energie investiert, um diese Bewegung ins Leben zu rufen.

Eltern.Kind.Wandel. ist mein Beitrag, die Welt ein Stück besser zu machen. Ich glaube daran, dass Veränderung bei uns beginnt – in unseren Familien, in unserem Bewusstsein, in der Art, wie wir unsere Kinder sehen.



Wer in sich selbst schaut,
findet die Antworten für
die Welt.

Ioannis Papachristos,
Gründer von Eltern.Kind.Wandel.



Eltern.Kind.Wandel.

Riedingerstraße 26e • 86153 Augsburg
www.eltern-kind-wandel.de

